

nini, Albertus de Brierio et fautores eius. Um es gleich zu sagen: es ist mir nicht gelungen, diese beiden Persönlichkeiten zu identifizieren. Ein *Albertus de Brierio* kommt in den Diplomen der Zeit nicht vor; ob sich darunter der Albert von Sabbioneta¹ oder der Albert von Martinengo² verbirgt, die beide gelegentlich des zweiten Romzugs Heinrichs V. in seiner Umgebung erscheinen, vermag ich ebensowenig zu behaupten, wie etwa eine Korrektur für *Brierio* vorzuschlagen, denn eine Verderbnis des Ortsnamens liegt natürlich im Bereiche der Möglichkeit. Auch den Sigfrid von Borgo San Donnino habe ich nirgends entdecken können, aber hier ist wenigstens der Ortsname klar und gibt einen Anhaltspunkt. Denn Borgo S. Donnino ist ein Platz, an dem sich am Anfang des 12. Jhs. die Rivalitäten der benachbarten, zu kommunaler Selbständigkeit emporstrebenden Städte Parma und Piacenza und der lokalen Dynasten mit den großen Gegensätzen zwischen Reichsgewalt und hochkirchlicher Partei in höchst eigentümlicher Weise verquicken. Hierüber ist in neuerer Zeit von deutschen Forschern mehrfach gearbeitet worden; im Mittelpunkt der Erörterungen stand dabei die Frage, ob Borgo S. Donnino zum mathildischen Gut gehört habe oder nicht. FICKER³ hat das wahrscheinlich zu machen versucht, aber OVERMANN⁴ hat seine Beweisführung abgelehnt und gute Gründe dafür beigebracht, daß Borgo S. Donnino Reichsgut war. Diese Gründe hat dann F. SCHNEIDER⁵ noch verstärkt. Die Frage ist mit dem mir vor-

¹) Vgl. St. 3134. 3136. 3138 (1116 April 8, Mai 6 u. 12). Dieser Albert ist nach der Urk. bei J. AFFÒ, *Storia della città di Parma* 2 (Parma 1793) 340 ein Sohn des Grafen Boso und kommt in den Urkunden der Gräfin Mathilde als Zeuge von 1080 bis 1115 mehrfach vor (OVERMANN Reg. 40 zuerst, 141 zuletzt). ²) Vgl. St. 3130. 3132. 3136. 3153 (1116 März 12, 18, Mai 6, 1117 Juni 3). ³) *Forsch. zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens* 2 (Innsbruck 1869) 201 und bestimmter 3 (1872) 437. Er stützt sich dabei auf eine Zeugenaussage von 1180 ed. V. BOSELLI, *Delle storie Piacentine* 1 (Piacenza 1793) 336. 338, wonach in der Zeit Heinrichs V. ein Graf Albert Borgo und Bargone an Piacenza verkauft haben soll. 'Dieser wird zweifellos der Graf Albert sein, den wir in der Zeit K. Lothars als Herrn des mathildischen Gutes finden.' ⁴) Gräfin Mathilde von Tuscanen (Innsbruck 1895) 31–36; er erblickt in FICKERS Grafen Albert einen Angehörigen der Pallavicini, eines Zweiges des estensischen Hauses. Besitz dieses Hauses in Borgo S. Donnino wäre schon für 1077 (vgl. MEYER VON KNONAU 3, 13) gesichert, wenn in St. 2988 mit J. AFFÒ, *Storia di Parma* 2, 97 not. b wirklich statt *Buscedum: Burgum s. Donnini* zu lesen wäre. ⁵) Die